



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Wikingerschiff durch Bodenradar in Norwegen entdeckt, Foto © Lars Gustavsen, NIKU

Ausgabe 42

vom 15. – 20. Oktober 2018

Inhalt

- Neues Richtfest Deutschlands höchstes Holzhochhaus SKAIO
- Demo gegen zu hohe Mietpreise in Frankfurt
- Erstes Holz-Hybrid-Hochhaus Deutschlands in Heilbronn
- Bauhaus, Politik und Extremismus
- Peek & Cloppenburg feiert 30 Jahre "Style auf der Zeil"
- Das Mobilitätskonzept der Parteien zur Hessenwahl 2018 - Teil 1
- Das Mobilitätskonzept der Parteien zur Hessenwahl 2018 - Teil 2
- Wikingerschiff durch Bodenradar in Norwegen entdeckt
- 18. Türkisches Filmfest Frankfurt
- exground filmfest - vom 16. bis 25. November 2018

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Richtfest Deutschlands höchstes Holzhochhaus SKAIO

Meldung. Ed. Züblin

Nach rund neunmonatiger Bauzeit konnte in Heilbronn am 4. Oktober das Richtfest des 10-Geschossers SKAIO gefeiert werden. Die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH und die Ed. Züblin AG errichten das Gebäude nach den Plänen des Berliner Architekturbüros Kaden+Lager. Mit einer Höhe von 34 Metern wird es das höchste Holzhochhaus Deutschlands sein.

Für SKAIO mussten innerhalb kürzester Zeit rund 1.000 m³ Holz als vorgefertigte Wand- und Deckenelemente angebracht werden. „Jedes Geschoss wurde in weniger als 5 Tagen errichtet“, betont der technische Bereichsleiter der ZÜBLIN Timber GmbH, Christoph Zimmermann. Eine große logistische Herausforderung stellte die Anlieferung der Holzelemente dar: Über 70 Mal mussten die Lastzüge zwischen Aichach und Heilbronn hin- und herfahren.

Zimmermann hob in seiner Rede auch die Bedeutung des Hochhauses für das Unternehmen ZÜBLIN Timber hervor: „Für uns als Holzbauunternehmen ist SKAIO ein Leuchtturmprojekt, das sowohl die Leistungsfähigkeit des Holzbaus allgemein als auch von ZÜBLIN Timber zeigt.“



Richtfest für Deutschlands höchstes Holzhochhaus SKAIO

Holz als nachhaltiger Werkstoff

Holzbauten in dieser Größenordnung sind noch lange kein Standard, doch der Werkstoff Holz rückt zunehmend in den Fokus – auch bei Wohnungsunternehmen. „Die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften haben größtes Interesse an hochqualitativen, nicht zuletzt wirtschaftlich nachhaltigen Immobilien“, so Dominik Buchta, Geschäftsführer Stadtsiedlung Heilbronn. Da die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH häufig Eigentümerin der von ihr gebauten Objekte bleibt, spielt Nachhaltigkeit eine besonders große Rolle.

Und hinsichtlich der Ökobilanz ist Holz als Baustoff tatsächlich unschlagbar: Jeder Kubikmeter verbautes Holz speichert eine Tonne CO₂, das die Bäume der Atmosphäre beim Wachsen entzogen haben. Für Wolf-Dieter Sprenger, Abteilungsleiter Projektmanagement der Stadtsied-

lung Heilbronn GmbH, ist ebenfalls ein weiterer entscheidender Pluspunkt der Rückbaubarkeit. „Unser Gebäude wird zu 100 % recycelbar sein.“ Dahinter steht in der Bauwirtschaft das Prinzip „cradle-to-cradle“. Das bedeutet, dass alles Material, das verbaut wird, zerlegt und rückbaubar sein muss.

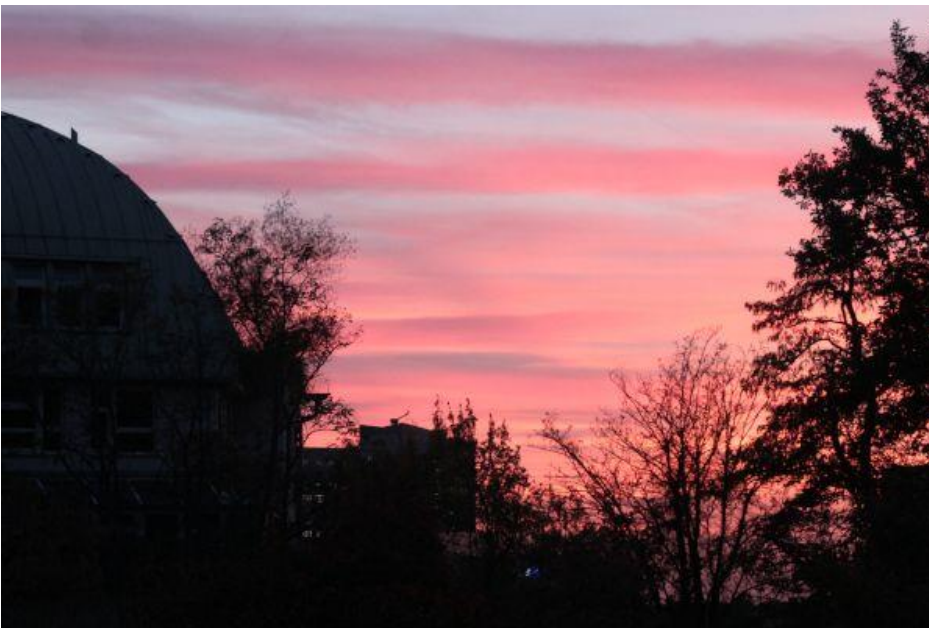
Innovativ für Heilbronn ist das Haus auch in puncto Bewohner-Struktur: Mit dem Anteil von 50 % an geförderten Wohnungen entsteht mit dem SKAIO kein Luxushaus, vielmehr soll eine bunt gemischte Mieterschaft aus der Mitte der Gesellschaft einziehen.

Siehe auch: Erstes Holz-Hybrid-Hochhaus Deutschlands in Heilbronn

Demo gegen zu hohe Mietpreise in Frankfurt

Gemeinsam gegen Spaltung und Verdrängung – Bezahlbarer Wohnraum für alle!

Foto (c) Kulturexpress



Frankfurter Abendrot am 20. Oktober 2018

Unter diesem Motto lief am 20. Oktober ein Demonstrationzug veranstaltet vom DGB gegen zu hohe Mieten. Der Start begann am Hauptbahnhof und lief bis zum Rossmarkt, wo bei herrlichem Herbstwetter eine gemeinsame Abschlussveranstaltung stattfand.

Die Mieten explodieren, die Zahl der Sozialwohnungen sinkt, die Obdachlosigkeit wächst. Für immer mehr Menschen wird es unerschwinglich, in hessischen Städten zu leben. Breite Bevölkerungsschichten sind inzwischen davon betroffen. Menschen mit geringem Einkommen oder in prekären Lebenslagen sind auf dem Wohnungsmarkt chancenlos. Wid-

rige Umstände erschweren die Wohnungssuche zusätzlich. Bis zum Jahr 2040 fehlen in Hessen mehr als 500.000 Wohnungen. Bereits jetzt suchen 50.000 Menschen eine Sozialwohnung, während 2017 landesweit nur 582 Sozialwohnungen genehmigt wurden.

Ein breites Bündnis von außerparlamentarischen Initiativen, Gruppen, Vereinen, Verbän-

den und Gewerkschaften hat genug von diesem #Mietenwahnsinn-Hessen! Ein radikaler Kurswechsel in der Wohnungspolitik ist überfällig.

Eine Woche vor der Landtagswahl gehen die Betroffenen gemeinsam auf die Straße und fordern:

- Mietenwahnsinn stoppen – Wirksame Maßnahmen jetzt!
- Schutz bestehender Mietverhältnisse!
- Keine Verdrängung durch Modernisierung!
- Zwangsräumungen verhindern! Kündigungsschutz verbessern!

– Sozialen Wohnungsbau deutlich ausweiten!

– Lebenswerte Städte ohne Diskriminierung und Ausgrenzung!

– Sozialgerechte Bodenvergabe und neue Gemeinnützigkeit!

– Lebenswerte Nachbarschaften für Alle in ganz Hessen!

Wohnen ist Menschenrecht! Wohnungspolitik ist Sozialpolitik, das Profitinteresse der Investoren darf nicht die Politik bestimmen! Die Lösung lautet, gemeinsam dem #Mieterwahnsinn widerstehen.

Erstes Holz-Hybrid-Hochhaus Deutschlands in Heilbronn

Meldung: Stadtsiedlung Heilbronn GmbH



Ansicht SKAIO EG Gewerbeeinheit

Das Gebäude SKAIO ist als Hybridkonstruktion geplant worden. Die Wände und Decken aus Holz übernehmen den überwiegenden Teil der Konstruktion, der Erschließungskern und das Sockelgeschoss sind aus Stahlbeton gefertigt. Damit entstand in Heilbronn nicht nur das höchste Haus in Holzbauweise Deutschlands mit 34m Höhe, sondern auch das erste Holz-Hochhaus.

SKAIO enthält neben Gewerbe-, Gemeinschafts- und Nebenräumen im Erdgeschoss 60 Mietwohneinheiten. Vier davon sind Wohngemeinschaften der Aufbaugilde und der Offenen Hilfe vorbehalten. 25 Wohnungen sind öffentlich geförderte Einheiten.

Das Erdgeschoss bietet Raum für die Bedürfnisse des Wohnens: Fahrradstellplätze sind in großer Zahl und vor allem sicher im Gebäude verfügbar. Ein Gemeinschaftswaschraum, ausgestattet mit Waschmaschinen und einer vollwertigen Küche zum gemeinschaftlichen Kochen dient als Treffpunkt für die Bewohner. In der Tiefgarage befinden sich 45 Stellplätze.

Die im Standard offen und hell gestalteten 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen werden über einen Erschließungskern mit Aufzügen und Sicherheitstreppe barrierefrei erreicht, sind zwischen 40 und 90m² groß und können Dank des Gebäudekonzeptes zusammengeschaltet

werden. Nahezu alle Wohnungen verfügen über eine Loggia, alle Wohnungen haben öffentlichtiefe Fenster. Die Wohnungen sind mit Fußbodenheizung und Einbauküche ausgestattet.

Eine große Wohngemeinschaft mit acht Zimmern für sechs Bewohner im sechsten Obergeschoss hat direkten Zutritt auf eine Dachterrasse auf dem westlichen Teil des Gebäudes.

Das Dach von SKAIO ist teilweise als extensives Gründach geplant. Als weitere Attraktionen sind für die Bewohner zwei möblierte gemeinschaftliche Dachterrassen inklusive bewirtbaren Gemüseärten vorgesehen. Den Bewohnern von SKAIO präsentiert sich in über 30m Höhe ein spektakulärer Ausblick über die Stadt Heilbronn und den Neckar.

Das Materialkonzept der Architekten sieht im Gebäudeinneren eine Kombination der Materialien Holz, Sichtbeton und Linoleum vor. Die

Außenwände, sowie die Geschossdecken zeigen raumseitig mit Holzoberflächen das Wesen des Hauses.

Das Gesamtkonzept spiegelt auf ehrliche Weise die Konstruktionsanteile Beton und Holz wider. Über dem verglasten Sockelbereich mit sichtba-



rem Erschließungskern aus Beton, setzen sich die Obergeschosse mit einer hochwertigen Aluminiumlochfassade ab. Auf den zweiten Blick lassen die Holz-Unterseiten der Loggien auch von außen erkennen, dass SKAIO ein Holzgebäude ist.

Das Thema Wohngesundheits wird bei der Stadt-siedlung Heilbronn GmbH besonders beachtet. So werden bei den Neubauten ausschließlich Baustoffe mit geprüfter Zusammensetzung verwendet. Die Überwachung betrifft alle Ausbau-Baustoffe wie z. B. Kleber, Silikone und Wandfarben. Die Qualität der Raumluft wird nach der Fertigstellung gemessen und von einem Prüflabor untersucht. Durch die weitreichenden Untersuchungen ist sichergestellt, dass die Raumluft gesundheitlich unbedenklich ist.

Konstruktion allgemein

Die tragenden Bauteile des geplanten Gebäudes werden im Untergeschoss, im Erdgeschoss

sowie im 1. Obergeschoss aus Ortbeton hergestellt. In den weiteren Obergeschossen (2. bis 9. OG) besteht die Tragstruktur aus einer Holz-Stahl-Hybridkonstruktion nach dem Skelettbauprinzip.

Die Decken bestehen aus LENO-Brettsperrholz, die Stützen aus Brettschichtholz. Die gesamten Horizontallasten der Aussteifung werden von dem Stahlbetonkern, der auch als notwendiger Fluchtweg dient, abgetragen. Die sichtbar eingebauten, 240 mm starken, LENO-Brettsperrholzdecken spannen von Innen (dem Stahlbetonkern) in Richtung der Außenwände. Aufgrund der großen Öffnungen in den Außenwänden und auch um Setzungen vorzubeugen, liegen die Decken dort auf Stahlunterzügen auf. Diese wiederum tragen Ihre Vertikallast über blockverleimtes Brettschichtholz, das ebenfalls später sichtbar bleibt, in die Gründung ab.

Für die nicht tragenden Außenwände wird LENO-Brettsperrholz gewählt, das außenseitig noch eine Dämmung und eine Fermacellplatte erhält. Dieser Aufbau wird gemeinsam mit den sog. Kastenfenstern (hier gemeint Fenster mit integriertem Sonnenschutz) bereits im Werk vormontiert. Wie auch bei allen anderen Bauteilen wird durch die weitestgehende werkseitige Vormontage Bauzeit vor Ort gespart und höchste Qualität gesichert.

Das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss sind gegenüber den weiteren Obergeschossen an der Südseite um 6,70 m und an der Ostseite um 1,75 m zurückversetzt, so dass hier eine Überbauung der Geh- und Radwege entsteht. Die Überbauung wird durch an der Gebäudeaußenkante angeordnete Stahl-Beton-Verbundstützen getragen.

Die nichttragenden Außenwände werden aus Brettsperrholz mit einer äußeren Dämmebene

nach dem Holztafelbauprinzip sowie einer hinterlüfteten Außenwandbekleidung aus Aluminiumelementen ausgeführt.

Innovationspotenzial: Entwurf und Konstruktion

Die konsequente Anwendung der Holzbauweise verlangt von Beginn an buchstäblich konstruktives Gestalten: Der materialgerechte Entwurf schützt die Konstruktion bei gleichzeitiger Inszenierung. Von außen betrachtet tritt die Architektur beispielsweise durch sichtbar schlanke Deckenaufbauten in Erscheinung. Darüber hinaus sorgt die vorgehängte Aluminiumfassade mit ihrer materialimmanenten Leichtigkeit für Schutz vor klimatischen Einflüssen. Die größtenteils trockene Konstruktion fördert präzises Handwerk: Präfabrikation erlaubt das Anfertigen der Verbindungselemente (z.B. Dornaufleger der Wandelemente) unter kontrollierten Arbeitsbedingungen. Dadurch werden Konstruktionen und Montageabläufe ermöglicht, die auf konventionellen Baustellen in dieser Art nicht möglich wären.

Bauteile aus Fichtenholz mit PEFC-Zertifikat

Ein großer Vorteil der Holzbauweise ist die vergleichsweise kurze Bauzeit; die Holzbauteile werden weitgehend vorgefertigt und vor Ort lediglich montiert. „Wir bauen ein Stockwerk pro Woche“, sagt Markus Brandl, Projektleiter bei Züblin Timber. Die Stützen der beiden Neubauten bestehen aus Brettschichtholz – ganz ohne Beton kommt die neuartige Hybrid-Konstruktion aber nicht aus. Sockelgeschoss und Treppenhaus bestehen jeweils aus Stahlbeton und werden zuerst errichtet. Für die Holzwände und -decken wird ausschließlich Fichtenholz –

überwiegend aus deutschen Wäldern und durchweg versehen mit FSC-Zertifikat, dem Siegel für nachhaltige Forstwirtschaft, verwendet.

Brandschutz

Der Brandschutz ist das anspruchsvollste Thema und eine besondere Herausforderung aufgrund der Gebäudehöhe. Im Falle eines Brandes darf kein Rauch ins Treppenhaus dringen. Dafür wird mit speziellen Ventilatoren ein Überdruck erzeugt, der das Treppenhaus rauchfrei hält. Zum Konzept gehört eine Hochdruck-Feinnebellöschanlage, die Wasserdampf produziert, der die Flammen sofort erstickt. Diese Technik kommt aus dem U-Boot-Bau. Im Untergeschoss und Erdgeschoss werden alle tragenden und aussteifenden Bauteile aus feuerbeständigem Stahlbeton hergestellt. Alle tragenden Elemente, wie Wände, Stützen und Decken aus Holz entsprechen der Feuerwiderstandsklasse F 90.

Beitrag zur Energiewende und zur CO₂-Minderung

SKAIO trägt durch die Verfolgung des cradle-to-cradle-Prinzips zur Energiewende bei. Größtmögliche Wiederverwertbarkeit der Elemente und Materialien sind von der ersten Stunde an erklärte Projektziele. Die Details werden so geplant, dass der spätere Austausch einzelner Elemente ebenso möglich ist wie der Rückbau und die Wiederverwendung. Die Bauteilaufbauten sind gänzlich trocken und jedes Material ist sortenrein trennbar. Als Bäder kommen vorgefertigte, selbsttragende Sanitärraumeinheiten zum Einsatz. Der Holzbau trägt systematisch zur Minderung von CO₂ bei. Während der gesamten Nutzungsdauer der Gebäude (bzw. bei Wiederverwendung der Elemente noch darüber hinaus) wird das CO₂ der Atmosphäre entzogen und eingelagert.

Modellcharakter

Die Stadtausstellung Neckarbogen zeichnet sich als innovatives Projekt sowohl mit Blick auf die Entwicklung als auch auf Architektur und Städtebau aus. Bauherren verschiedener Couleur realisieren mit verschiedenen Architekten und Firmen eine Vielzahl innovativer Projekte. Dies auf einer ehemaligen Brachfläche in urbanem und attraktivem Kontext. Die architektonischen Innovationen im Wohnungsbau bleiben im Allgemeinen weit hinter dem Bedarf zurück. SKAIO steht in seiner Eigenschaft als urbaner Holzbau Modell für künftige Vorhaben vergleichbarer Aufgabenstellung. Diese Herausforderung mit der Stadtsiedlung zu meistern, dafür tritt das Team der erfahrensten Holzbaufachexperten aus Architektur (Prof. Tom Kaden und Markus Lager), Brandschutz (Dr. Dirk Kruse / Dehne und Kruse) und Statik (Prof. Dr. Stefan Winter / BauArt) gemeinsam an.

Bauherr

Die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH verfügt mit einem Wohnungsbestand von über 3.700 Wohneinheiten und ihrer 160-jährigen Geschichte über langjährige Erfahrungen in der Errichtung und der Bewirtschaftung von Wohngebäuden. 2014 hat die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH die Entsprechenserklärung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterzeichnet und sich damit auch zukünftig einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. In diesem Zusammenhang ist die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH daran interessiert, nachhaltige Baukonzepte zu realisieren und weiter zu entwickeln. Neben innovativen Energiekonzepten und der Umsetzung der Holz-Hybridbauweise werden bei der Entwicklung und Modernisierung von Wohngebäuden regelmäßig weitere Aspekte des nachhaltigen Bauens, wie z.B. Innen-

raumhygiene oder das cradle-to-cradle-Prinzip berücksichtigt

Neben den Erfahrungen im Wohnungsbau verfügt die Stadtsiedlung Heilbronn GmbH ebenfalls über weitreichende Erfahrungen im Gewerbebereich. Auch hier werden neue Wege beschritten. So wurde das von der EU und dem Land Baden-Württemberg geförderte Wissenschafts- und Technologiezentrum WTZ III mit dem DGNB-Gold-Zertifikat ausgezeichnet.

Architekt

Für die Planung des Projekts SKAIO wurde das Architekturbüro Kaden+Lager gewählt, das seit Jahren auf den urbanen Holzbau spezialisiert ist und bereits mit verschiedenen Bauherren Wohnungsbauten in Holz- oder Holz-Hybrid-Konstruktionen geplant hat. So wurde, damals noch unter dem Namen Kaden-Klingbeil Architekten, 2008 das erste siebengeschossige Wohnhaus in Holzbauweise errichtet. Daraufhin folgten weitere Objekte mit Vorreiter-Charakter in Gebäudeklasse 5. Das Hochhaus in Heilbronn stellt den nächsten Schritt einer Entwicklung dar, die europaweit durch einige wenige Büros, unter anderem Kaden+Lager, begleitet wird. Seit 2013 sind Kaden+Lager neben privaten Bauherren auch vermehrt für städtische Wohnungsbaugesellschaften tätig. Der Holzbau motiviert diese mit wirtschaftlicher wie ökologischer Nachhaltigkeit.

Neben den Kern-Tätigkeiten des Entwerfens und Planens bis zur Ausführungsreife ist das Büro Kaden +Lager stets an Forschungs- und Lehrprojekten beteiligt sowie auf internationalen Fachkongressen zum Thema Holzbau vertreten. Geschäftsführer Tom Kaden führt zudem eine Professur im Institut für Architektur und Holzbau an der Universität Graz.

Generalunternehmer und Baupartner:

Die Ed. Züblin AG mit Sitz in Stuttgart beschäftigt rund 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt mit einer jährlichen Leistung von über 3 Mrd. € zu den führenden deutschen Bauunternehmen. Seit der Firmengründung im Jahr 1898 realisiert ZÜBLIN erfolgreich anspruchsvolle Bauprojekte im In- und Ausland und ist heute im deutschen Hoch- und Ingenieurbau die Nummer eins. Das Leistungsspektrum des Unternehmens umfasst alle baurelevanten Aufgaben – vom Ingenieur-, Brücken- oder Tunnelbau über den komplexen Schlüsselfertigbau bis hin zur Baulogistik, dem Holzingenieurbau und dem Bereich Public Private Partnership.

Projektbeschreibung:

Bauherr:

Stadtsiedlung Heilbronn GmbH
Urbanstraße 10
74072 Heilbronn
www.stadtsiedlung.de
www.leben-am-neckar.de

Ort

Paula-Fuchs-Allee 2,4
74072 Heilbronn
BUGA Heilbronn 2019, Gelände der Stadtausstellung

Typ:

Mehrgeschossiger Wohnungsbau in Holzbauweise, mit 34m höchstes Haus Deutschlands in Holzhybridbauweise

Status:

Werkplanung/Ausführung

Baujahr:

2018-2019

Wohnfläche:

3.300 m²

Gewerbefläche:

137 m²

BGF oberirdisch:

5.685 m²

Projektpartner/-innen

Architekt: KADEN+LAGER, Berlin

Tragwerksplanung und Bauphysik:

BauArt GmbH&Co KG, Lauterbach

Brandschutz:

Dehne-Kruse Brandschutzingenieure, Giffhorn

Gebäudetechnik:

IFB-Ingenieure, Bad Teinach

Generalunternehmer und Baupartner:

ZÜBLIN Merk Timber Aichach GmbH

Visualisierung:

www.thethird.de , jsb Stuttgart

Architektur:

Kaden + Lager Architekten GmbH

Team:

Univ. Prof. Tom Kaden, Markus Lager

LP1-3:

Lisa Seibert, Simon Beckmann, Michael Gaßmann, Philip Stalbohm

LP4-8:

Jutta Kliesch, Eva Bontzol, Sebastian Dammeier, Lena Fischer, Michael Gaßmann, Ilse Jendro

Bauhaus, Politik und Extremismus

Meldung: Stiftung Bauhaus Dessau



Bauhausgebäude Dessau Walter Gropius (1925–26), Westseite,
Foto (c) Tadashi Okochi © Pen Magazine, 2010,
Stiftung Bauhaus Dessau

Am Bauhaus Dessau wurde am 19. Oktober 2018 heftig diskutiert. Wie in den öffentlichen Medien sind die Meinungen kontrovers. Einige waren sich die Mitarbeiter im Selbstverständnis der Institution Bauhaus Dessau als offener Ort einer demokratischen Gesellschaft. Die Kontroverse drehte sich vor allem darum, ob die Entscheidung, das Konzert abzusagen der richtige Umgang mit der Situation ist.

Als Stiftung, deren Aufgabe es ist, das Erbe des Bauhauses über eine künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit in seinen Themen und Ideen regional wie international lebendig zu halten, beobachten wir seit einiger Zeit, dass das Bauhaus mehr und mehr zur Projektionsfläche rechtspopulistischer Aktionen wird. In den sozialen Netzwerken wird das Bauhaus zunehmend instrumentalisiert und nicht zuletzt in dieser Woche fand sich ein Hakenkreuz vor dem Gebäude, dass wir zur Anzeige gebracht haben.

Aufgrund vermehrter Aufrufe in den sozialen Medien zur gewaltsamen Störung des Konzerts mussten wir annehmen, dass das Bauhaus Ziel von extremistischen Angriffen geworden wäre. So liegt der Grund für unsere Entscheidung neben dem Status des UNESCO-Welterbes, vor allem in dem Ziel, keine erneuten medialen Bilder einer gespaltenen zerrissenen Gesellschaft zu ermöglichen. Dies steht auch im Kontext jener polarisierten gesellschaftlichen Auseinandersetzungen, die in den vergangenen Monaten das Bild Ostdeutschlands geprägt haben.

Die Entscheidung wurde nach vielfacher Abwägung und in Betrachtziehung vieler Aspekte getroffen. Zeitlich wurde sie bereits vor der Stadtratssitzung in Dessau-Roßlau getroffen. Wir lassen uns hier von der AfD nicht vereinnahmen.

Das Bauhaus Dessau-Roßlau nimmt die Rückmeldungen auf die eigene Entscheidung ernst und lädt daher zeitnah zur Debatte Bauhaus, Politik und Extremismus ein.

www.bauhaus-dessau.de

www.facebook.com/bauhausdessau

www.twitter.com/gropiusallee

Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau

Peek & Cloppenburg feiert 30 Jahre “Style auf der Zeil”

Foto (c) Mathis Wienand/Getty Images
Meldung: Peek & Cloppenburg

Das größte aller P&C-Häuser wird 30, das wird gefeiert. Beim exklusiven Abendevent freitags auf dem Red Carpet traten die Schauspielerinnen Maria Ehrich und Ruby O. Fee, Jung-Aktrice Zsó Zsó Inci Bürkle, Schauspieler und Autor Franz Dinda sowie Stil-Expertin Rabea Schif und



TV-Moderatorin Susann Atwell auf! Am Samstag sollte die P&C-Geburtstagsfeier mit bunten Aktionen über 5 Etagen für alle Frankfurter Shopaholics munter weitergehen.

Dank Nail Polish, Trentini Hairlounge ging es für die Ladies top gestylt vor die Fotolinse! Wer danach selbst aktiv werden wollte, kam beim Binden von Blumenbouquets voll auf seine Kosten oder konnte sich von Laserprint bis Patching bei Customizing Aktionen inspirieren lassen. Die Herren zeigten Kicker-Weltmeister Chris Marks, wie man Tore macht und waren mit einem kühlen Bier am Kickertisch in der Men's Area gut bedient. Am Roulettetisch hieß es „Rien ne va plus“, auch am Glücksrad wurde fleißig gedreht. Naschkatzen belagerten die Candy Bar und freuten sich über Cake Pops. Die Fashion Milkshakes nach Rezepten von Sternekoch Philipp Eberhard wurden fleißig auf Instagram gepostet, während Moriki-Sushi, die ‚beschte Worscht in town‘,

Schampus und Gin Longdrinks die Mainhattan Szene verwöhnten – fancy!

Zum 30. Jubiläum gab es auch noch ein besonderes Geschenk der beiden Gastgeber P&C-Geschäftsleiter Frau Bagehorn und Herr Werres für die Party-Crowd: Mit 30 Prozent auf das Herbst-Lieblingsteil wurde bis in die späten Abendstunden zu den Sounds von DJ Schowi geschoppt und gefeiert!

1988 – 2018

Das P&C-Weltstadthaus auf der Zeil öffnet bereits seit 1988 seine Türen und setzt mit seiner unverkennbar klaren Architektur einen eindrucksvollen Akzent auf Frankfurts Einkaufsmeile. Als größtes Haus von P&C verfügt es über eine Verkaufsfläche von mehr als 16.700m². Alleine die Front misst 90 Meter.

30th Anniversary Celebration Of Peek & Cloppenburg in Frankfurt am Main, 19. Oktober 2018



Anspruchsvolle Fashion-Insider, Liebhaber klassischer Outfits und lässige Trendsetter genießen auf fünf Etagen einen erfolgreichen Mix aus internationalen Modelabels und hochwertigen P&C-Brands, während ein Team von über 500 Mitarbeitern auf der Fläche und „hinter den Kulissen“ für ein reibungsloses und entspanntes Shopping-Erlebnis sorgt. Erst im vergangenen

Herbst wurde das Weltstadthaus großzügig umgebaut und zeigt neue Facetten auf allen Etagen.

Das Haus entstammt unverkennbar den 80er Jahren. Die Architekten Rhode, Kellermann und Wawrowsky schufen einen „Kaufpalast“ von beeindruckenden Dimensionen. Er ist so prächtig wie vor hundert Jahren, aber modern im Stil der Neuzeit. Die lange, helle Kalksteinfassade verleiht dem Bau eine edle Noblesse. Gläserne Erker und vertikale Lichtschlitze durchbrechen und strukturieren das straffe Fassadenbild und lassen gleichzeitig Tageslicht ins Innere.

Es gibt zwei unabhängige Unternehmen Peek & Cloppenburg mit ihren Hauptsitzen in Düsseldorf und Hamburg. Dies ist eine Info der Peek & Cloppenburg KG, Düsseldorf.

Das Mobilitätskonzept der Parteien zur Hessenwahl 2018 - Teil 1

Auszug der Parteiprogramme DIE LINKE, SPD und Grüne/ Bündnis 90



Das Wiesbadener Stadtschloss, Foto (c) H. Heibel

Die LINKE erklärt, Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Verkehr verursacht aber auch erhebliche Umweltbelastungen. Feinstäube, Stickoxide und Verkehrslärm führen zu Gesundheitsschäden. Verkehr macht einen großen Teil des Energieverbrauchs aus. Bisher sei es nicht gelungen, den Treibhausgasausstoß des Verkehrs in Hessen gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.

Ein Drittel des klimaschädlichen Treibhausgasausstoßes stamme aus dem Straßenverkehr. Seit Jahren steigt der Individualverkehr und mit ihm die Emissionen nicht nur in Hessen. Auch der unvernünftige Trend zur immer größeren Ressourcenverschwendung durch Autos (SUVs) hat daran einen Anteil und müsse gestoppt werden. Das ist ein mutiger Vorsatz, inwieweit dieser auf viel Gegenliebe bei Autobesitzern stoßen wird, bleibt abzuwarten.

Um den Klimawandel aufzuhalten, braucht Hessen eine Verkehrswende. Während der Ausbau des Straßen- und Luftverkehrs massiv vorangetrieben wird, ist der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) chronisch unterfinanziert. Aufgrund fehlender finanzieller Mittel werden auf vielen regionalen Bahnstrecken die Zugtaktung gestreckt, wichtige Verkehrsprojekte verschoben und Bahnstrecken stillgelegt. Hier steht DIE LINKE nicht mit sich allein, auch die Grünen fordern ebenso die Verkehrswende.

Viele Bahnhöfe in Hessen sind in einem schlechten Zustand. DIE LINKE will deshalb ein hessenweites Modernisierungskonzept für Bahnhöfe erreichen. Zentraler Bestandteil davon muss die Barrierefreiheit wie Radverkehr, motorisierter Individualverkehr und ÖPNV einschließlich Taxibetrieb sein. Diese müssen optimal miteinander vernetzt werden. Das gilt auch für ländliche Räume. DIE LINKE setzt sich für eine Ausweitung

des stationären Carsharings durch finanzielle Förderung, Beratung und Bereitstellung von Flächen ein.

Obwohl Verkehrsprobleme nicht durch noch mehr Autos zu lösen sind, wird der Kauf jedes e-Autos mit 4.000 Euro und mit insgesamt bis zu 1,2 Mrd pro Jahr gefördert. Auch Diesel-Subventionen von fast 10 Milliarden Euro jährlich fließen trotz Massenbetrugs und Stickoxid-Problemen ungebremst weiter. Das Fahrrad als das umweltfreundlichste aller individuellen Verkehrsmittel erhält in Deutschland hingegen keine ähnlichen Subventionen. Die Bundesregierung kann sich lediglich ein winziges Förder-Programm von wenigen Mio. Euro befristet bis 2020 vorstellen. Die LINKE will Programme die den Kauf, die Entwicklung und die Infrastruktur für eBikes, Pedelecs und Lastenfahrrädern in derselben Höhe fördern, wie bei eAutos.

Die Ähnlichkeit der Parteiprogramme in den Schlüsselpunkten zu Verkehrspolitik und Mobilitätskonzept sind unübersehbar, insofern wäre eine Zusammenarbeit dieser auf Landesebene durchaus zu vertreten.

Das Parteiprogramm der SPD erklärt zur Hessenwahl 2018, sie wolle fließende Übergänge zwischen verschiedenen Verkehrsträgern schaffen: Bahn, Bus, Taxi, Auto, Fahrrad und zu Fuß. Verkehrsverbünde sollen unterstützt werden, sich zu modernen Mobilitätsdienstleistern zu verändern, die unter ihrem Dach alle Dienstleistungen anbieten.

Schienenstrecken sollen wieder in Betrieb genommen oder neu gebaut werden, dort wo es erforderlich ist. Kaputte Straßen und marode Brücken sollen nicht mehr einfach hingenommen werden. Die hessische Dauerbaustelle im

Verkehr muss geschlossen werden. Den öffentlichen Verkehr soll verlässlicher und günstiger ausfallen. Jobs sollen sicher werden bei denen, die immer noch Autos mit Verbrennungsmotor bauen und morgen möglicherweise an den Technologien der Zukunft arbeiten.

Die Verkehrswende hat Fahrt aufgenommen, laut der GRÜNEN. So sollen Rekordsummen in den Erhalt der Straßen, in den Ausbau von Bussen und Bahnen sowie in Rad- und Fußwege fließen. Mit dem Schülerticket können alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Auszubildenden alle öffentlichen Verkehrsmittel für einen Euro am Tag nutzen. Nur mit den Grünen wird es das 365-Euro-Ticket auch für weitere Bevölkerungsgruppen geben, kündigt die Partei an.

Den Energiemarkt der Zukunft gestalten: Strom- und Wärmeversorgung sowie Verkehr werden in Zukunft immer stärker gemeinsam betrachtet. Durch mehr Energie aus erneuerbaren Quellen greifen sie auch immer stärker ineinander—bei der Elektromobilität, bei der Brennstoffzellentechnik oder beim Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und Power-to-Heat. Weil Deutschland mit der Biomasseproduktion an die Nachhaltigkeitsgrenzen kommt, werden wir insbesondere an der stärkeren Elektrifizierung im Verkehr arbeiten,

GRÜNE Mobilitätspolitik will das Klima schonen, die verschiedenen Verkehrssysteme vereinen und unnötigen Verkehr vermeiden. Mobilität übernimmt dabei eine Schlüsselfunktion für soziale Teilhabe – gleichzeitig bringt sie Gesundheitsbelastungen und Einschränkungen der Lebensqualität mit sich. Nach der Energiewende ist deshalb die Verkehrswende der nächste notwendige Schritt.

Das Mobilitätskonzept der Parteien zur Hessenwahl 2018 - Teil 2

Auszug der Parteiprogramme CDU, FDP und AfD



Plenarsaal am Eingang zur Grabenstraße, Foto (c) H. Heibel

Die CDU setzt auf Digitalisierung, will den Finanzplatz Frankfurt und den Gründergeist stärken. Bürokratie soll verringert und auf eine moderne Infrastruktur und Mobilität gebaut werden. Womit Mobilität nicht allein durch den bisherigen Straßenverkehr stattfindet, sondern selbstfahrende Autos, Carsharing und auf einen modernen öffentlichen Nahverkehr sollte gesetzt werden.

Chancen des Ballungsraums sollen mit den Qualitäten der ländlichen Regionen verbunden werden. Hessen 4.0 soll im ganzen Bundesland gelten. Mit dem internationalen Finanzplatz Frankfurt, dem Flughafen und dem weltweit leistungsfähigsten Internetknoten verfügt Hessen im europäischen Vergleich über besondere Standortvorteile, welche die CDU deutlich stärker zur Geltung bringen will.

Straßen und Schienen bedarfsgerecht ausbauen, so das Versprechen der Christdemokraten. Bei der Gewinnung, Qualifizierung und Sicherung

von Personalressourcen soll massiv investiert werden. Das wäre natürlich begrüßenswert.

Schwerpunkt sind leistungsstarke Autobahnen. Dabei sind die Fertigstellung der A44 und A49, sowie des Riederwaldtunnels (A66/A661), der Ersatzneubau einer Rheinbrücke zwischen Mainz und Wiesbaden im Zuge der A 643, der Ausbau der A4 (B508neu), die Sanierung der Brückenbauwerke der A 45 und die Ertüchtigung der Autobahnkreuze an A3 und A5 von besonderer Bedeutung.

Ausbau der Regionaltangente West als Ringverkehr im Ballungsraum, die Realisierung der Nordmainischen S-Bahn und die S-Bahn-Anbindung Mittelhessen (Gießen) durch Fortführung des 3. Gleises zwischen Frankfurt/Friedberg und Gießen sind nur einige der genannten Vorhaben. Die CDU verspricht viele Einzelpunkte mit ihrem Programm.

Park+Ride-Anlagen sowie Möglichkeiten zur sicheren Abstellung von Fahrrädern und der

Einrichtung niederschwelliger Fahrradverleihsysteme entsprechen den Zielvorstellungen. Die Integration von Ruf- und Bürgerbussen in den öffentlichen Personennahverkehr steht zum Angebot. Die Regionaltangente West des Schienenverkehrs soll um eine Regionaltangente Ost ergänzt werden.

Die Wohnbauentwicklung entlang der Trassen der Verkehrsinfrastruktur kommt hierbei eine entscheidende Bedeutung zu. An dieser Stelle muss die Regionalplanung neu gedacht werden.

S-Bahnen und Busse sollen am Wochenende auch nachts fahren. Mit dem Schülerticket Hessen alle Schüler und Auszubildende für 1,- Euro am Tag durch ganz Hessen fahren. Das Hessenticket soll schrittweise allen hessischen Bürgern zur Verfügung gestellt werden.

Die regelmäßigen Mittel zur Instandhaltung und Sanierung aller Landesstraßen wird dauerhaft aufgestockt. Darüber hinaus soll im Rahmen einer Landesstraßenbauoffensive in die Sanierung des Landesstraßennetzes sowie in den Aus- und Neubau wichtiger Landes- und Umgehungsstraßen investiert werden. Priorität hat die Zustandsverbesserung des Bestandsnetzes und die Entlastung von Ortslagen durch den beschleunigten und verstärkten Bau von Umgehungsstraßen.

Auf europäischer Ebene wie auf Bundesebene wird für eine umfassende Revision der bisherigen einheitlichen Sicherheits- und Assistenzsysteme für LKW und Busse geworben. LKW und Busse soll verpflichtend mit einer Rückfahrkamera, Surroundview, Toter-Winkel-Assistent, Personenerkennung und einem Notbremsassistenten ausgestattet werden. Das Notbremssystem muss bis zur maximalen Geschwindigkeit funktionsfähig sein und das Fahrzeug zum Stillstand bringen, sofern die Erkennung des

Kollisionsobjektes innerhalb des Mindestbremsweges möglich ist. Außerdem muss das Bremssystem auch im Fall des Auffahrens aktiv bleiben.

Planungs- und Genehmigungsverfahren für größere Infrastrukturvorhaben sollen vereinfacht werden. Die Schaffung zusammenhängender Radwegenetze sowie zum Ausbau von Rad-schnellwegen auf Grundlage eines Masterplans „Radnetz Hessen“ soll weitergeführt werden, um die Arbeit der AG Nahmobilität fortzusetzen.

Einhaltung des generellen Nachtflugverbotes zwischen 23 und 5 Uhr, ist vorgesehen. Das wird viele kritische Stimmen aufhören lassen. Freiwillige Vereinbarungen zu Lärmobergrenzen und Anreizsysteme für die möglichst leise Abwicklung von Flugbewegungen werden eingehalten. Eine rechtliche Ausdehnung des Nachtflugverbots über die Ergebnisse der Mediation lehnt die CDU jedoch kategorisch ab. Das ist natürlich ein Minuspunkt in der Auseinandersetzung um den Flughafenlärm.

Auch kleinere Parteien setzen auf einen starken Wirtschaftsraum. Das war schon immer ein Merkmal der Hessen, um besser dazustehen als andere. Doch beim Vergleich mit den Bayern stößt Hessen an seine Grenzen, denn als kleiner Nachbar in der Mitte der Republik verfügt das Land nicht über die gleichen tradierten Volksbräuche, wie sie in Bayern von je her gelebt werden. Die durchgehend konservative Haltung der Hessen, erscheint deshalb unglaublich auf Dauer gesehen. (Anm. d. Red.)

Das knappe Konzept der FDP will mit seinem Programm einen Schwerpunkt auf die Region Frankfurt-Rhein-Main und den Ballungsraum legen, was in der Wirtschaftsleistung Hessens von großer Bedeutung sei. Deshalb sollen

Ballungsraum und ländlicher Raum nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Die Region Frankfurt-Rhein-Main soll für eine internationale Standortoffensive aufgerüstet werden. Somit ist auch diese Linie deutlich zu verstehen. Toleranz, Technik und Talenten sollen der Schlüssel dafür sein. Die hohe Lebensqualität und Mobilität sind weitere wichtige Standortfaktoren. Die polyzentrische Struktur der Region soll als Standortvorteil genutzt werden. Der Ballungsraum Rhein-Main benötigt neben neuen Baugebieten massive Investitionen in die Infrastruktur in allen Verkehrsträgern. Schienenverkehr, Individualverkehr, Flughäfen und Schnellradwege dürfen ebenfalls nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern müssen sich sinnvoll ergänzen. Das wäre wünschenswert.

Um die Automobilindustrie und Logistikwirtschaft in Hessen zu stärken, will die FDP die Forschung und Entwicklung autonom gesteuerter Fahrzeuge und vernetzter Mobilitätsdienstleistungen ausbauen. Dies gilt auch für die Forschung an autonomen Transportmitteln auf der Schiene, in der Luft und zu Wasser. Das House of Logistics and Mobility (HOLM) soll hierfür als Plattform der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gestärkt werden.

Die rechte Partei AfD, die bisher nicht im hessischen Landtag vertreten ist, stellt eigene Forderungen auf. Fehlende Umgehungsstraßen, fehlende Kreisellösungen, willkürliche Sperrungen und Einschränkungen, z. B. durch Dauerbaustellen, sinnlose Vorfahrtsregeln, zu viele Straßenverkehrsampeln und 30er-Zonen an Hauptstraßen behindern den Verkehrsfluss, lautet die Devise. Der Sanierungs- und Ausbaustau auf Bundesfernstraßen müsse beendet werden. Die Brücken- und Fahrbahn-Erhaltung soll in einer

möglichst kurzen Zeit abgearbeitet und Dauerbaustellen durch den verstärkten Einsatz von Nacht- und Wochenendarbeit vermieden werden. Für die Sanierung, Erhaltung und den Neubau hessischer Landesstraßen soll ein Sonderprogramm in Höhe von 200 Mio. Euro aufgelegt werden. Sanierung, Erhaltung und Neubau hessischer Kreisstraßen soll ein Zuschuss-Sonderprogramm in Höhe von 500 Mio. Euro aufgelegt werden, für welches die Kreise und Kommunen beim Land projektweise Fördermittel in Höhe von bis zu 50 Prozent der Baukosten beantragen können.

Nach Ansicht der AfD sei die PKW-Maut unnötig. Eine weitere Belastung der Autofahrer in Deutschland durch Autobahngebühren soll verhindert werden. Durch die Mineralölsteuer, PKW-Steuer und die MwSt. auf Kraftstoffe stehen bundesweit genügend Mittel für die Sanierung deutscher Autobahnen zur Verfügung, lautet das Gegenargument hierzu. Abgelehnt werden im übrigen LKW-Gigaliner, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu verbessern.

Der ÖPNV in Hessen soll gestärkt werden. Bahnhöfe und ihre Umgebung soll aufgewertet werden. Grundsätzlich soll hierfür Subventionen zum Neubau, zur Finanzierung von Betriebskosten erbracht werden. Die einzusetzenden Subventionen und Fördermittel müssen sich jedoch klar am Nutzen-Kosten-Faktor orientieren, welcher bei 1,5 oder höher liegen soll.

Gefordert wird eine Neubaustrecke für den Güterverkehr z. B. in Form einer großen Tunnellösung (Westerwald-Taunus-Tunnel), um das Mittelrheintal oder auch Ausweichstrecken in Frankfurt und Hanau zu entlasten. Es sei Aufgabe des Landes, mit vertretbarem Aufwand für geringe Umweltbelastung zu sorgen. Hierzu gehört auch der Schutz vor Lärm in allen seinen

Verursachungsformen wie Straßen-, Schienen- und Fluglärm. Lärmschutz im Straßen- und Schienenverkehr. Im oberen Mittelrheintal verkehren z. B. jeden Tag auf beiden Seiten des Rheins 400 bis 600 Züge. Dazu gehören Entlastungsstrecken und der Bau dieser.

Die Umweltzonen in größeren Städten haben nicht zu einer nennenswerten Minderung der Schadstoffbelastung beigetragen. Obwohl diese Ansicht etwas verfrüht erscheint, denn Umweltzonen existieren noch gar nicht so lange, als dass Schlüsse daraus gezogen werden können. Fahrverbote für Diesel-PKW in Innenstädten lehnt die Partei ab, da die NO₂-Belastung in den letzten 25 Jahren trotz gestiegenem Fahrzeugbe-

stand um fast 60 Prozent abgenommen habe. Beim Feinstaub sind etwa 17 Prozent der Gesamtbelastung vom Straßenverkehr verursacht, von denen 14 Prozent nicht vermeidbar sind durch Aufwirbelungen, Reifen- und Bremsenabrieb.

Der Flughafen stellt einen wesentlichen Bestandteil der hessischen Wirtschaftsinfrastruktur dar, erkennt die AfD. Seiner Anpassung an die wirtschaftlichen Notwendigkeiten ist so Rechnung zu tragen, dass sowohl Arbeitsplätze gesichert werden als auch das Wohl der Anwohner unter ausreichender Berücksichtigung des Lärmschutzes beachtet wird.

Weitere Parteien und Listen die für die Landtagswahl in Hessen am 28 Oktober 2018 zugelassen sind:

Piratenpartei Deutschland - PIRATEN

FREIE WÄHLER - FREIE WÄHLER

Nationaldemokratische Partei Deutschlands - NPD

Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative - DIE PARTEI

Ökologisch-Demokratische Partei - ÖDP

Graue Panther - Graue Panther

Bürgerrechtsbewegung Solidarität - BüSo

Allianz Deutscher Demokraten - AD-Demokraten

Bündnis C - Christen für Deutschland - Bündnis C

Bündnis Grundeinkommen - BGE

Die Violetten - DIE VIOLETTEN

Liberal-Konservative Reformer - Die EURO-Kritiker - LKR

Menschliche Welt - MENSCHLICHE WELT

Partei der Humanisten - Die Humanisten

Partei für Gesundheitsforschung - Gesundheitsforschung

PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ - Tierschutzpartei

V-Partei - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer - V-Partei

Wikingerschiff durch Bodenradar in Norwegen entdeckt

Meldung: Ludwig Boltzmann Institut für archäologische Prospektion



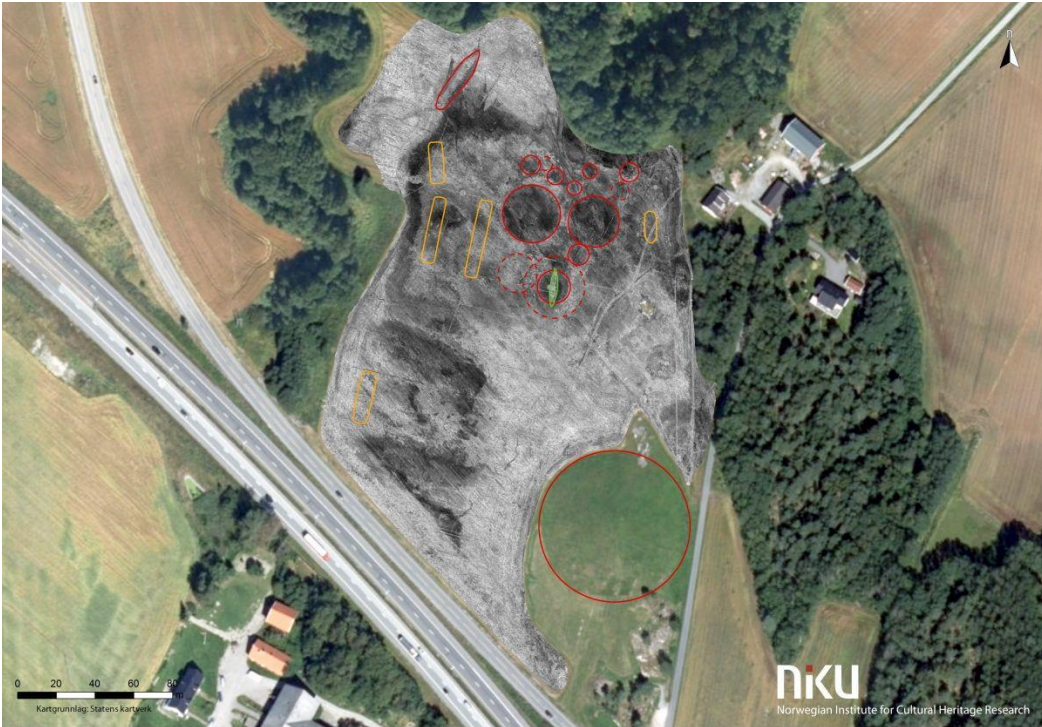
Foto © Lars Gustavsen, NIKU

Ausgerüstet mit einem motorisierten hochauflösenden Bodenradar haben ArchäologInnen in der Region Østfold in Norwegen ein Wikingerschiff und eine große Anzahl von Grabhügeln und Langhäusern entdeckt. Diese einzigartige Entdeckung haben ArchäologInnen vom norwegischen Institut für Kulturgüterforschung (NIKU) in Zusammenarbeit mit der vom Ludwig Boltzmann Institut für archäologische Prospektion und virtu LBI ArchPro in Wien und Niederösterreich entwickelten Technologie gemacht.

Das Wikingerschiff befindet sich knapp unter der Bodenoberfläche in einer Tiefe von ungefähr 50 cm und wurde ursprünglich in einem Grabhügel bestattet. Die digitalen Visualisierungen der Radardaten zeigen eine klar erkennliche schiffsförmige Struktur mit einer Länge von 20 m. Die Daten deuten darauf hin, dass der untere Teil des Schiffes bis heute gut konserviert ist. Weitere zerstörungsfreie Untersuchungen sind ge-

plant, um diesen besonderen Fund und die umgebende Landschaft digital zu kartieren.

Wien, 15. Oktober 2018. Der sensationelle Fund befindet sich in Viksletta, in direkter Nachbarschaft zum monumentalen Grabhügel von Jelle in Østfold, Norwegen. Das Team hat die Überreste von zumindest acht bisher völlig unbekannt und vom Pflug zerstörten Grabhügeln lokalisiert. Mithilfe des Bodenradars ist es jedoch möglich, die Überreste und die umfassenden Gräben dieser massiven Monumente bis in kleinste Details zu kartieren. Einer dieser zerstörten Grabhügel zeigt deutlich die Überreste eines ursprünglich im Hügel bestatteten Wikingerschiffes. Es gibt klare Hinweise darauf, dass der Kiel und der untere Teil des Schiffes in diesem Grab noch bestens konserviert sind. Basierend auf dem Wissen über andere bekannte Wikingerschiffe erstellten die ArchäologInnen eine erste hypothetische Rekonstruktion des Schiffes.



„Wir sind sicher, dass hier ein Schiff bestattet ist. Wie viel tatsächlich noch erhalten ist, ist vor weiteren Untersuchungen schwer zu sagen“, sagt Morten Hanisch, Landeskonservator von Østfold.

„Dieser Befund ist ausgesprochen aufregend, da wir bisher nur drei gut erhaltene Wikingerschiffe in Norwegen kennen, alle vor über 100 Jahren ausgegraben. Dieses Schiff ist von großer historischer Bedeutung, da wir es mit den modernsten Mitteln der Archäologie untersuchen können“, sagt Dr. Knut Paasche, Leiter der Abteilung für digitale Archäologie von NIKU und ausgewiesener Wikingerschiff-Experte.

Neben den monumentalen Grabhügeln hat das Bodenradar noch die Überreste von fünf Langhäusern ans Tageslicht gebracht, einige von ihnen von beachtlicher Größe, eine Situation vergleichbar mit der Fundstelle Borre in Vestfold, auf der gegenüberliegenden Seite des Oslo Fjords.

„Dieser Schiffsfund liegt nicht isoliert, sondern war Teil eines Gräberfeldes, welches Macht und Einfluss weithin sichtbar repräsentierte“, sagt

der Archäologe Lars Gustavsen, Projektleiter von NIKU.

Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau von Niederösterreich: „Bei dem in ganz Europa erfolgreich operierenden LBI ArchPro zeigt sich, wie wichtig die enge Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung in einem Europa der Regionen ist. Die von Niederösterreich unterstützten Entwicklungen für die digitale Archäologie helfen mit, unser gemeinsames kulturelles Erbe zu erkunden und zu schützen, um es für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, aber auch um es für die nachkommenden Generationen zu bewahren. Das Land Niederösterreich ist stolz, an dieser bedeutenden Entdeckung in Norwegen Anteil zu haben und sieht sich auf dem Weg der Unterstützung von Spitzenforschung zum Wohl unserer Gesellschaft bestätigt. Nach den einzigartigen Entdeckungen wie der Gladiatorschule oder des ersten Amphitheaters in Carnuntum ist dem LBI ArchPro mit dieser Entdeckung ein weiterer Meilenstein gelungen, der zeigt, wie wichtig die zerstörungsfreie Erkundung und Dokumentation unseres gemeinsamen kulturellen Erbes in Europa ist und in Zukunft werden wird. Das Land Niederösterreich

freut sich, als einer der Mitbegründer des LBI ArchPro gemeinsam mit den norwegischen Partnern einen weiteren bedeutenden Fund zur europäischen Geschichte der Bevölkerung zugänglich zu machen. Mit dem LBI ArchPro hat die Digitalisierung auch längst in der Archäologie Einzug gehalten.“

Die Archäologen von NIKU planen gemeinsam mit dem LBI ArchPro weitere zerstörungsfreie geophysikalischen Methoden einzusetzen, um weitere grundlegende Fakten zur Struktur und dem Erhaltungszustand des Schiffes ohne Bo-

deneingriff zu erhalten. Das Team geht davon aus, dass nach Abschluss der nichtinvasiven Untersuchungen archäologische Ausgrabungen zur Sicherung dieses einzigartigen Fundes notwendig sein werden.

Die Bodenradaruntersuchungen beim Grabhügel von Jelle erfolgten durch NIKU in enger Zusammenarbeit mit der Provinz Østfold. Die Feldarbeit wurde von Erich Nau und Lars Gustavsen durchgeführt. Die genutzte Methode und Software wurden vom LBI ArchPro in Wien und Niederösterreich entwickelt.

18. Türkisches Filmfest Frankfurt

Samstag, 13. bis Freitag, 19. Oktober 2018

PRESSEMITTEILUNG

deutsches
filminstitut
filmmuseum



Donnerstag, 18.10.2018

20:30 Uhr

im Kino des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums:

BEREKETLI TOPRAKLAR ÜZERİNDE Das fruchtbare Land

Türkei 1979. R: Erden Kiral. D: Yaman Okay, Erkan Yücel, Nur Sürer, Tuncel Kurtiz 115 Min. DCP. OmeU

Basierend auf einem Roman von Orhan Kemal erzählt der Film von drei Freunden, die ihr Dorf auf der Suche nach einer besseren Zukunft verlassen. In der Baumwollregion Çukurova scheinen sie diese gefunden zu

haben – doch die Arbeitsbedingungen und die soziale Ungerechtigkeit lassen sie zunehmend desillusioniert zurück. Nach seinem Verbot 1980 galt der Film für rund 30 Jahre als verschollen. 2008 gelang es,

eine restaurierte Fassung des Films mithilfe eines wiedergefundenen Negativs herzustellen.

exground filmfest

vom 16. bis 25. November 2018

youth days @ exground filmfest 31: Turbulent und herausfordernd

22 Filme aus 15 Ländern // Neuer Jurypreis // Engagement für junge Geflüchtete

RAFIKI von Wanuri Kahiu, Foto © Ape&Bjørn



Kinofestival e. V.. Damit werden im Wiesbadener Jugendfilm-Wettbewerb und im Internationalen Jugendfilm-Wettbewerb Geld- und Sachpreise von insgesamt 4.650 EUR vergeben. Mit Film-Workshops und der Teilnahme an der Jugendjury setzt exground filmfest zudem sein Engagement für junge Geflüchtete fort.

Internationaler Jugendfilm-Wettbewerb: Transgender, Homophobie & Identitätssuche

Die 15. Auflage der exground youth days präsentiert vom 17. bis 22. November im Rahmen von exground filmfest (16.–25.11.18) ein spannendes Programm mit anspruchsvollen Produktionen aus 15 Ländern. Acht Lang- und 14 Kurzfilme gewähren Einblicke in den turbulenten und oft herausfordernden Alltag junger Menschen. Neu in diesem Jahr ist der mit 500 EUR dotierte Jugendjurypreis für den besten Kurzfilm, gestiftet vom Festival ausrichtenden Wiesbadener

„Mit dem diesjährigen Programm der exground youth days bieten wir mehr denn je einmalige Einblicke in die Lebensverhältnisse von jungen Menschen, zum Beispiel in Palästina und Kenia,“, erklärt Kurator Gerald Pucher. „Dabei werden politisch hochaktuelle Themen behandelt, wie etwa Homophobie, die Stellung der Frau in Gesellschaften außerhalb Europas sowie sexuelle und Gender-Identität.“

THE MISEDUCATION OF CAMERON POST von Desiree Akhavan (@Beachside Films)
WHAT WALAA WANTS von Christy Garland (@ National Film Board)

Im Lukas Dhonts ruhigem Debütfilm GIRL verfolgt die 15-jährige Lara (Victor Polster) mit großer Hingabe ihren Traum, Ballerina zu werden. Neben dem harten Alltag an der Ballett-Akademie versucht Lara, sich außerdem auf ihre bevorstehende geschlechtsanpassende Operation vorzubereiten, um endlich im richtigen Körper anzukommen. GIRL wurde in Cannes mehrfach ausgezeichnet (u. a. FIPRESCI-Preis, Queer Palm und Victor Polster als bester Schauspieler). Am 17. November um 17.30 Uhr eröffnet GIRL die exground youth days in der Caligari FilmBühne. Um Verwandlung geht es auch in Lisa Brühlmanns mehrfach ausgezeichnetem Spielfilmdebüt BLUE MY MIND. Die 15-jährige Mia (Luna Wedler) sucht in ihrer neuen Schule Anschluss an eine coole Clique und stürzt sich ins wilde Teenagerleben. Dann aber beginnt sich Mias

Körper seltsam zu verändern. Erst kaum merklich, dann massiv – und unaufhaltsam. Mit seiner Mischung aus Coming-of-Age und Fantasyfilm überzeugte BLUE MY MIND auf diversen Filmfestivals und erhielt etwa beim Schweizer Filmpreis drei Auszeichnungen (für bester Spielfilm, bestes Drehbuch und beste Hauptdarstellerin).

Mit Desiree Akhavans bittersüßem Drama THE MISEDUCATION OF CAMERON POST präsentieren die youth days ein weiteres preisgekröntes Werk (Jurypreis beim Sundance Film Festival) im Internationalen Jugendfilm-Wettbewerb. Montana in den frühen 1990er-Jahren: Nachdem die Waise Cameron (Chloë Grace Moretz) beim Sex mit ihrer Freundin Coley erwischt wird, stecken ihre erzkonservativen Verwandten Cameron in ein Umerziehungslager. Desiree Akhavan setzt

das ernste Thema mit ergreifendem Witz und lustvollem Gespür für Trotz um.

Die Liebe zwischen zwei Frauen im Konflikt mit gesellschaftlichen Konventionen steht auch in Wanuri Kahius poppig-buntem RAFIKI im Mittelpunkt. Die beiden Freundinnen Kena und Ziki lehnen sich gegen die männergeprägten Regeln in der kenianischen Gesellschaft auf und träumen von einer selbstbestimmten Zukunft. Als sie sich ineinander verlieben, müssen sie sich zwischen Glück und Sicherheit entscheiden. Der erste kenianische Beitrag in Cannes wurde in Kenia verboten, weil homosexuelle Handlungen dort unter Strafe stehen. Mit einer kurzzeitigen Aufhebung des Verbots qualifizierte sich RAFIKI für den Wettbewerb um den besten fremdsprachigen Film bei den Oscars.

Eine weitere unkonventionelle Geschichte zeigt Christy Garland in ihrem Dokumentarfilm WHAT

SOMETHING ABOUT ALEX von Reinout Hellenthal
FRY DAY von Laura Moss

Kurzfilme bei den exground youth days

Im Internationalen Jugendfilm-Wettbewerb tauchen sieben internationale Kurzfilme, die jeweils vor einem Langfilm gezeigt werden, in die Lebenswelten jugendlicher Protagonisten ein. Erstmals vergibt die Jugendjury in diesem Jahr auch einen Preis für den besten Kurzfilm, dotiert mit 500 EUR und gestiftet vom Wiesbadener Kinofestival e. V.

Im Wettbewerb zu sehen ist die niederländische Produktion SOMETHING ABOUT ALEX (ANDERS) von Reinout Hellenthal, in dem Außenseiter Alex in der dörflichen Enge auf Identitätssuche geht. Der spanische Beitrag PIGGY (CERDITA) von Carlota Pereda zeigt die Auswirkungen, die ein unfreiwilliger Bikini-Auftritt für die übergewichtige Sara hat. In Laura Moss' Coming-of-Age-Geschichte FRY DAY aus den USA versucht die junge Lauryn, mit Polaroids von den Schaulustigen, die sich 1989 in der Nacht vor Ted Bundys

WALAA WANTS. Aufgewachsen in einem Flüchtlingslager, hat die junge Palästinenserin Walaa nur ein Ziel: Anstatt jung zu heiraten und Kinder



RAFIKI von Wanuri Kahiu, Foto © Ape&Bjørn

zu kriegen, will sie unbedingt Polizistin bei der Palästinensischen Autonomiebehörde werden. Von ihrem 15. bis zum 20. Lebensjahr begleitet Garland die rebellische junge Frau, die hartnäckig ihren Traum verfolgt.

Hinrichtung vor dem Gefängnis versammelt haben, ihr Taschengeld aufzubessern.

Im Wiesbadener Jugendfilm-Wettbewerb haben einheimische Regietalente von insgesamt sieben Kurzfilmen die Chance, ihre Werke zum ersten Mal auf der großen Leinwand zu präsentieren. Aktive Filmarbeit mit jungen Geflüchteten: Film-Workshop, Jugendjury & exground Jugendfilm des Monats

Wie in den Vorjahren führt exground filmfest junge Geflüchtete in die aktive Filmarbeit ein: In einem Film-Workshop stellen die Teilnehmer während exground filmfest einen Stop-Motion-Film her, der dann im Rahmen der exground youth days gezeigt wird.

Außerdem konnten erneut junge Geflüchtete für die Jugendjury im Internationalen Jugend-

film-Wettbewerb gewonnen werden. Zusammen mit Wiesbadener Jugendlichen werden sie alle Filme des Wettbewerbs sichten und am Ende den mit 2.500 EUR dotierten Preis für den besten Langfilm (gestiftet von der Landeshauptstadt Wiesbaden) sowie den neuen Geldpreis von 500 EUR vergeben.

Über den Festivalzeitraum hinaus veranstaltet exground filmfest seit 2005 ganzjährig den exground Jugendfilm des Monats. Die hier gezeigten, internationalen Produktionen laden das junge Publikum, darunter auch junge Geflüchtete, zu Diskussionen und aktiver Filmarbeit unter Anleitung eines Medienpädagogen ein.